Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 44

Artikel: Fortbildungskurs für Biblische Geschichte in Bütschwil

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allen Richtungen zusammen, sondern fie hatten meist auch mindestens ein halbes Dugend verschiedene Bedeutungen, je nach den verschiedenen Kombinationen. Der Schüler mußte erst alle Formen aufnehmen, dann alle Bedeutungen, wenn fie vereinigt standen, bevor es ihm gelingen konnte, eine einzige Linie von den gabl= losen Formen zu entziffern. Nur durch Abschreiben und immer wieder Abschreiben, wobei er vom Einfachen zum Zusammengesetzen fortschritt, konnte er zu einem Ergebnis gelangen. Die Zeichen vom felben Urfprung maren in Gruppen geordnet, beren Sinn und Bildung der Lehrer erklärte, und die Gruppen waren nach Regeln verknüpft, deren Sinn nicht immer verständlich wird. Nach wohen- oder monatelangen Bemühungen murbe zum Lesen von Gruppen von zwei oder drei Zeichen geschritten, die man wiederholte, gleichviel ob die Zufammenftellung einen Sinn hatte ober nicht. Abermals nach Wochen und Monaten fonnte man zu ben Bildzeichen oder Gagen übergeben, die dem Schüler zum Berftand iff ber einfachsten religiosen ober juristischen Texte helfen konnten. Zu diesem Zweck waren eine Reite von Gebeten, Kontrakten und Gesetzen analyfiert und gleichsam auseinander genommen worden, und man hatte bie ersten Clemente in Reihen angeordnet: Die Gruppen, Die die Namen berselben Gottheit ausdrückten; Reiten von Sauptwörtern in der Gingahl, Mehrzahl, männlichen, weiblichen Geschlechts, allein oder mit dem Poffeffivpronomen; tonjugierte Berba mit allen Beranderungen; ganze kleine Sate als Formeln bes Lobes, ber Begrüßung, des Gebets, des Mitleids, der Huld, gerichtliche und geschäftliche Redensarten. Arithmetit und Geometrie standen neben Schreiben und Stilübungen. Sehr schöne forgfältig beschriebene Täfelden tragen die Nomenklatur der Maße und Gewichte, die Einheiten mit ihren Bickfachen oder ihren Teilen . . . Die Frauen erhielten bisweilen dieselbe Art der Bildung wie bie Manner. P. Scheil hat in ben Ruinen einen Kontratt gefunden, ber von einem weiblichen Schreiber, namens Amatbaon, redigiert worden ift: doch ift dies der einzige Fall.

Fortbildungskurs für Liblische Geschichte in Bütschwil.

(20., 21., 22. Oftober.)

Bu obigem Kurje hatten sich nahezu sämtliche katholische Lehrer und Lehrer= innen des Toggenburg (zirka 55) und eine Zahl hochw. Geistlite eingefunden. Wie bereits angefündet, hatten hochw. Domdekan Dr. Ruegg und Lehrer Beng in Marbach die Leitung übernommen. Statt einer langeren Berichterstattung könnte man füglich auf den Bericht über den Kurs im Rheintal (vide Pädag. Blätter No. 21 a. c.) verweisen; die beiden Kurse glichen einander in ihren Zielen und in der Art der Durchführung. Aber es wäre doch undankbar, wollte man die geleistete Arbeit nicht etwas naber darftellen, wenigstens in den allgemeinen Umrissen und in einigen vom Altstätter Kurs abweichenden Punkten. Sochw. Dombekan Dr. Rüegg hielt nicht nur Ratechesen über ben fünften Glaubensartifel und über die Gnade, sondern zur Eröffnung des Kurses auch einen Vortrag über das "Buch der Bücher", über das Studium ter biblischen Geschichte und überbrachte den Gruß und den Segen des hochwürdigften Diözesanbischofs; in einem zweiten Vortrag führte er ben Wert und die Würde des Rindes vor und zwar anhand von Aussprüchen des göttlichen Freundes und Fürsprechers der Kinder. Bun Schluffe fprach er feine Bufriedenheit über ben Berlauf des Kurses aus, erläuterte den neuen Stoffverteilungsplan für biblische Geschichte, mit ber Tendenz "das fann ich, das foll ich, das will ich". Die ruhige und doch so treffende Art ber Vorträge machte einen tiefen Gindruck auf alle Zuhörer.

Lehrer Benz leistete den Fauptteil der Kursarkeit. Schon der "Kommentar zum Kursprogramm" war mehr als das, — eine Rechtsertigung und Begründung des ganzen Kurses und eine Apotheose des Unterrichtes in der biblischen Geschichte. Die Vorträge über die formalen Stufen waren Seminarlehrerarbeit von der guten Art, klar, praktisch und anregend, die Beweissührung zwingend, die Beispiele typisch. Im Kommentar zum Stoffverteilungsplan lag die ganze moderne Lehrplantheorie, soweit sie gut und bewährt ist. Die Lektionen (15 an der Zahl) wurden mit großer Präzision, Sicherheit und Ruhe durchgeführt; der überraschende Teil lag jeweilen bei den Lisoziationen und Anwendungen, einfach und doch vielseitig und bildend. Allgemein nar der Eindruck, Benz unterrichte nach diesen methodischen Grundsähen und Formen seit Jahren und täglich. —

Hatte es sich bei diesem Kurse um persönlichen Wettbewerb gehandelt, ware dem Afsistenten Lehrer Hautle in Bütschwil der Gang nicht leicht geworden; aber in Hinsicht auf die Aufgabe des Kurses hat er wacker mitgetan. Daß auch er stets mit Gründlichseit und mit Hingebung unterrichtet, konnte jeder Teilnehmer bestimmt ersehen. Zwei Lektionen über die Bekehrung des Saulus (Ergänzungsschule) gehörten zu den schweren und äußerslich nicht gerade dankbaren Aufgaben. Anregend durch einen recht freundlichen Unterrichtston und schlichte Behandlungsweise waren drei Lektionen mit C 1 und 2.

Herzlichen Tank den genannten Herren und dem unermüdlichen, freundlichen Rektor und Präfekten des Kurses, hochw. Pfarrer Kel'enberger in Bütschwil, der gastfreundlichen Bevölkerung von Bütschwil und den produzierenden Bereinen. Es war unter allen Teilnehmern nur eine Stimme des Lobes über die freundliche Aufnahme, vorzügliche Verpslegung und gelungene Unterhaltung.

Wenn Schreiber dies eines gewünscht hätte, wären es eine oder zwei Diskussionsstunden gewesen; gewiß konnte Benz ein Mehreres nicht zugemutet werden und mochte man den, nicht zum voraus sichern Nuten versprechenden, Disputen Bessers vorziehen. Aber wenn man das Studium der formalen Stufen in etwas dem Privatsleiß überlassen hätte, wäre auch für Bedenken in anderer Hinst und Licht geschaffen worden. Es zilt nun, sich mit seinem Ortsspfarrer oder Katecheten, mit dem eigenen pädagogischen Genissen und mit dem neuen Stossverteilungsplan zu beraten. Letterer ist durch die Auseinanderssehungen der Schlußvorträge noch verständlicher, sympatischer und praktischer geworden.

Nun für lernbegierige Leser eine Auswahl praktischer Anreg. ungen: Auffate auch aus bem Stoffgebiet ber bibl. Beschichte; häufige Unmendung von Bibelsprüchen, Sprichwörtern 2c.; Fixierung der Unterrichtsergebnisse (Erfenntnis) im Wortlaut ber Ratechismusfage und öftere heranziehung bes Ratechismus; Willensbilbung bucch Anwendungen, Ermahnungen, Vorsate individueller und pragnanter Art; Hebung und Bildung des Gemütes durch gelegentlichen gemeinsamen Bortrag eines entsprechenden Rirchenliedes; immanente Repetition durch häufige, wo möglich tägliche, aber furze Zusammenstellung ähnlicher Begebenhe ten, Personen unter gemeinsame Ueberschriften mit erziehender Aber die biblische Geschichte in der Regel frei vorerzählen und nur Tenbeng. in feltenen Fallen und nur auf ber Oberftufe burch Lefen einführen! Der ganze Kursus war reich an Anregungen und Belehrungen für die Schulpragis wie für das eigene religiöse Leben des Lehrers. Wir freuen uns über die drei Rurstage, über ihren augenblicklichen und über den sicher nachhaltigen Erfolg. Wo immer man fich zur Abhaltung eines solchen Fertbildungskurses entschließt, darf man fich über die zeitgemäße und praftische Tat freuen.